

SPORT-SEKUNDE

Dallas Foto: AFP/Tim Heitman



Mit einer historischen Gala hat Basketball-Superstar Luka Dončić die Dallas Mavericks in der NBA zum Sieg gegen die New York Knicks geführt. Dončić glänzte beim 126:121 nach Verlängerung mit 60 Punkten, 21 Rebounds und 10 Assists und schaffte als erster Spieler der Ligageschichte ein Triple-Double mit mindestens 60 Punkten und 20 Rebounds. Der 23-Jährige verbesserte mit seiner Punkteausbeute auch die Franchise-Bestmarke von Dirk Nowitzki um sieben Punkte.

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Weit weg von „Grinch“: Titelverteidiger Wright bei Darts-WM raus

Fünf zügige Sätze und raus: Der Traum von der Titelverteidigung ist für Peter Wright bei der Darts-WM vorbei. Sein belgischer Gegner rätselt, was mit dem bunt gekleideten Paradiesvogel los war. Als Gegner Kim Huybrechts das Scheitern von Peter Wright analysierte, hatte der entthronte Weltmeister seine Pfeile bereits eingepackt und die größte Darts-Bühne der Welt längst verlassen. Der 52 Jahre alte Paradiesvogel grüßte im Alexandra Palace von London noch einmal pflichtbewusst ins Publikum, doch ein Lächeln huschte Wright nach der heftigen 1:4-Niederlage nicht

mehr über das Gesicht. „Ich muss fair und ehrlich sagen: Das war nicht Peter Wright. Das war der Name Peter Wright, aber nicht die Person. Normalerweise spielt er 20 Mal besser“, sagte der Belgier Huybrechts. Wright hatte trotz seiner 1:0-Satzführung nie richtig in die Partie gefunden, zwischendurch wechselte er seine Darts. Huybrechts reichte dank der großen Probleme des Gegners eine solide Leistung für den Einzug ins Achtelfinale. Während den „Hurricane“ nun ein belgisches Achtelfinal-Duell mit Dimitri van den Bergh erwartet, kann Wright

noch vor dem Jahreswechsel die Heimreise antreten. Der zweimalige Weltmeister wirkte am späten Dienstagabend mürrisch und genervt. Von der Leichtigkeit, mit der er vor knapp zwei Wochen sein Auftaktspiel als grün gekleideter Weihnachtsdieb „Grinch“ gewann, war nichts mehr übrig. Wright litt in den vergangenen Wochen unter privaten Problemen. Seine Frau und Managerin Joanne war lange krank, erholte sich aber rechtzeitig vor der WM und war im Ally Pally dabei. In der Weltrangliste könnte der Mann mit den bunten Frisuren und Klamotten trotz seines ex-

trem frühen Scheiterns der Gewinner werden und Platz eins übernehmen. Das liegt daran, dass Rivale Gerwyn Price aus Wales das Sieger-Preisgeld von vor zwei Jahren abgezogen bekommt. Wird keiner aus dem Trio Price, Michael van Gerwen (Niederlande) oder Michael Smith (England) Weltmeister, würde Wright den Nummer-eins-Status wieder übernehmen. Wright hatte im vergangenen Januar im WM-Finale den Engländer Michael Smith bezwungen und seinen zweiten Titel nach 2020 eingefahren. (dpa)

KURZ UND KNAPP

Niederlage für Kovac und Levice

BASKETBALL

Nach zuletzt drei Siegen in Serie musste Patrioti Levice in der slowakischen Basketball-Meisterschaft gestern wieder eine Niederlage einstecken. Gegen Lucenec musste sich die Mannschaft des luxemburgischen Nationalspielers Ben Kovac knapp mit 81:84 geschlagen geben. Das erste Viertel hatte der Titelverteidiger noch mit 26:15 für sich entschieden, danach kam der Gegner immer besser ins Spiel. Kovac stand während fast 27 Minuten auf dem Parkett und kam am Ende auf sechs Punkte und drei Rebounds. (jw)

Schreiber 13. in Diegem

CYCLOCROSS

Zwei Tage nach ihrem 17. Platz beim Weltcup in Gavere (B) war Marie Schreiber am Mittwochabend am Start des Superprestige in Diegem (B). Beim stark besetzten Rennen der Kategorie C1 waren es erneut die niederländischen Fahrerinnen, die den Sieg unter sich ausmachten. Schnellste war die 20-jährige Puck Pieterse (Alpecin-Deceuninck), die sich vor ihrer gleichaltrigen Landsfrau Shirin Van Anrooij (Bâloise Trek Lions), die zwei Tage zuvor noch in Gavere erfolgreich war, behaupten konnte. Platz drei ging an Ex-Weltmeisterin Ceylin Del Carmen Alvarado (Alpecin-Deceuninck). Auf dem tiefen Gelände erreichte Marie Schreiber das Ziel als 13. unter 83 Konkurrentinnen, mit einem Rückstand von 2:56 auf Pieterse. (M.N.)

FC Brügge entlässt Trainer

BELGIEN

Keine drei Monate nach dem erstmaligen Einzug ins Achtelfinale der Champions League hat der belgische Fußballmeister FC Brügge Trainer Carl Hoefkens entlassen. Grund für die Trennung sind die enttäuschenden Ergebnisse in den nationalen Wettbewerben. Titelverteidiger Brügge ist in der Meisterschaft nach 18 Spieltagen nur Tabellenvierter und hat zwölf Punkte Rückstand auf Spitzenreiter KRC Genk sowie fünf Zähler auf den Zweiten Union Saint-Gilloise um den luxemburgischen Keeper Anthony Moris. Im Pokal kam kurz vor Weihnachten das Aus bereits im Achtelfinale. Hoefkens war im Sommer nach drei Jahren als Assistenzcoach zum Cheftrainer befördert worden. Unter dem 44-Jährigen setzte sich Brügge in der Gruppenphase der Champions League als Tabellenzweiter hinter dem FC Porto durch. Die Belgier kassierten nur eine Niederlage und verwiesen Bayer Leverkusen sowie Atlético Madrid auf die Plätze drei und vier. Im Achtelfinale trifft Brügge auf Benfica Lissabon. (SID)

Königin am Zauberberg: Shiffrin holt Sieg Nummer 79

Skirennläuferin Mikaela Shiffrin ist wieder einen Schritt näher an zwei historische Bestmarken herangekommen. Die 27 Jahre alte US-Amerikanerin gewann 24 Stunden nach dem ersten Riesenslalom im österreichischen Semmering gestern auch den zweiten und feierte damit auf dem Zauberberg schon ihren 79. Sieg im Weltcup. Die Bestmarke bei den Frauen hält ihre ehemalige Mannschaftskollegin Lindsey Vonn (82), auch der Rekord des legendären Schweden Ingemar Stenmark (86) ist zunehmend gefährdet. Shiffrin hatte nach dem ersten Lauf noch 0,13 Sekunden Rückstand auf Weltmeisterin Lara Gut-Behrami, profitierte aber

im Finale auch von den Patzern der Schweizerin. Am Ende lag die amtierende Gesamtweltcup-siegerin, die ihren Vorsprung in der aktuellen Wertung weiter ausbaute, 0,10 Sekunden vor ihrer Konkurrentin. Dritte wurde wie bereits am Vortag die Italienerin Marta Bassino (+0,47). Für Shiffrin war es bereits der fünfte Sieg in dieser Saison – und schon der sechste auf dem Zauberberg südlich von Wien. Am Donnerstag kann sie im Slalom an gleicher Stelle nachlegen. Dann könnte sie auch erneut das österreichische Triple perfekt machen. Schon 2016 gewann die Amerikanerin alle drei Rennen in Semmering. (SID)

HBD-Damen auf Trainersuche: Erny Hoffmann legt Amt nieder

Der HB Düdelingen ist auf der Suche nach einem neuen Trainer für seine Damen-Mannschaft. Der bisherige Coach, Erny Hoffmann, hat sein Amt niedergelegt, „dies, um dem Team neuen Elan vor den anstehenden wichtigen Terminen zu verleihen“, hieß es am Mittwochnachmittag in einer Mitteilung des Klubs. Der HBD befindet sich aktuell auf Platz zwei der AXA League, nur zwei Punkte hinter Käerjeng. Vor dem Beginn der Titelgruppe Ende Januar kommt es am 14. Januar zum Duell mit dem Tabellenführer. „Das Komitee des HBD hat den

Rücktritt akzeptiert und dankt Erny Hoffmann für sein Engagement und seine hervorragende Arbeit“, hieß es weiter in dem Schreiben. Hoffmann hatte das Traineramt beim HBD im Oktober 2020 von Stéphane Mina übernommen. Seitdem hatte er mit der Düdelinger Damen-Mannschaft den Pokalsieg 2021 sowie zwei Erfolge im Supercup, 2021 und 2022, gefeiert. Die Verantwortlichen des Klubs führen „aktuell Gespräche mit potenziellen Nachfolgern“. Bis ein neuer Coach gefunden ist, wird Co-Trainerin Fiona Carrara interimweise in der Verantwortung stehen. (jw)

SPORT-SEKUNDE Paris Foto: AFP/Julien de Rosa



Nein, Neymar und Schiedsrichter Clément Turpin sind hier nicht kurz davor, sich zu küssen. Vielmehr regt sich der Brasilianer von Paris Saint-Germain über seinen Platzverweis auf. In der 61. Spielminute hatte er am Mittwochabend gegen Straßburg die Gelbe Karte wegen eines Foulspiels gesehen, zwei Minuten darauf flog er nach einer filmreifen Schwalbe mit Gelb-Rot vom Platz. Das Spiel gegen den Abstiegskandidaten entschied PSG am Ende mit 2:1 für sich.

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Ski-Olympiasieger Mayer: Der stille Star fährt einfach nach Hause

Der Schweizer Marco Odermatt fuhr gestern beim Super-G in Bormio in einer eigenen Liga. Für einen Paukenschlag sorgte allerdings ein dreimaliger Olympiasieger. Der Mann des Tages fuhr gar nicht mehr mit. Matthias Mayer, dreimal mit olympischem Gold dekoriert, schaute sich die Piste Stelvio im italienischen Bormio noch einmal von oben bis unten an – und verkündete dann noch vor dem Start des Super-G spontan seinen sofortigen Rücktritt. „Es reicht mir. Ich habe nicht mehr den Biss“, sagte er mit feuchten Augen. Dann packte der stille Star aus Österreich seine Siebensachen und fuhr heim nach Kärnten. Auf einen letzten Start ver-

zichtete der 32-jährige Mayer, er hätte aber wohl auch im Schatten von Marco Odermatt gestanden. Der 25 Jahre alte Überflieger aus der Schweiz deklassierte seine Konkurrenten auf der gnadenlosen Eispiste mit einem wahren Traumlauf: 0,64 Sekunden lag der Riesenslalom-Olympiasieger vor Weltmeister Vincent Kriechmayr, am Vortag Sieger in der Abfahrt. Der Überraschungsdritte Loic Meillard (Schweiz) lag schon 1,22 Sekunden hinter dem Gesamtweltcup-Champion. Gesprächsthema Nummer eins aber war ohnehin Mayer, immerhin der erfolgreichste österreichische Alpine bei Olympia. Bei den Spielen 2014 in Sotschi war er überraschend zu Gold in

der Abfahrt gefahren, es folgten jeweils im Super-G Siege 2018 in Pyeongchang sowie 2022 in Peking, wo er zudem Bronze in der Abfahrt gewann. Noch vor wenigen Wochen hatte der 32-Jährige erklärt, er habe erste Rücktrittsgedanken nach Peking verworfen: „Das Feuer brennt nach wie vor sehr.“ Nun aber ist es plötzlich erloschen. „Ich habe die letzten Tage nachgedacht“, berichtete Mayer, „und ich muss sagen, für mich ist es Zeit, dass ich aus dem alpinen Weltcup zurücktrete.“ Der vergangene Winter sei mit dem dritten olympischen Gold eine „gewaltige Saison“ für ihn gewesen, auch in die laufende sei er „gut reingestartet“ und zufrieden damit: „Aber es reicht ein-

fach.“ Besonders kurios: Weder Mayers Familie noch die Trainer oder der Österreichische Skiverband waren eingeweiht. „Es hat überhaupt keine Anzeichen gegeben“, sagte Speed-Coach Sepp Brunner vom ÖSV und sprach von einer „brutalen Überraschung“. Eigentlich sollte Mayer im ORF-Interview zur Super-G-Strecke, die er unmittelbar zuvor noch besichtigt hatte, befragt werden. „Ja, Piste ist sehr gut. Ich fühle mich auch fit“, leitete Mayer seinen unvorhergesehenen Vortrag ein. Dann erklärte er sein abruptes Karriereende: „Ich wollte es schon immer mal machen, spontan einfach aufzuhören. Ich brauche keinen fixen Grund dafür.“ (SID)

Darts-WM: „Auberginen-König“ trifft auf „Mighty Mike“

Dirk van Duijvenbode hat bei der WM in London einen Darts-Krimi gegen Europameister Ross Smith gewonnen und sich damit ein Achtelfinale gegen seinen niederländischen Landsmann Michael „Mighty Mike“ van Gerwen erspielt. Der „Auberginen-König“, wie van Duijvenbode in Anlehnung an seinen Job auf einer Auberginen-Farm genannt wird, überstand am Donnerstagnachmittag mehrere Matchdarts und gewann am Ende mit 4:3. Im siebten und letzten Satz musste das elfte Leg als Entscheidung her. Das Achtelfinale der beiden Niederländer steigt am Freitagabend (21.30 Uhr). Schon in der zweiten Runde

hatte der 30 Jahre alte van Duijvenbode jede Menge Mühe, den Tschechen Karel Sedláček zu bezwingen. Der Engländer Smith hatte bei der EM in Dortmund Ende Oktober noch überraschend triumphiert. Am Donnerstag gelangen ihm deutlich mehr Aufnahmen von 180 Punkten, doch das reichte nicht. Van Duijvenbode blieb lange dran und hatte im finalen Moment die besseren Nerven. Auch die beiden Engländer Rob Cross und Stephen Bunting stehen im Achtelfinale. Ex-Weltmeister Cross besiegte Landsmann Mervyn King mit 4:1. Bunting gewann etwas überraschend mit 4:2 gegen Dave Chisnall. (dpa)

SPORT IN ZAHLEN



Erling Haaland hat in der englischen Premier League einen weiteren Rekord aufgestellt. Der Stürmer-Star aus Norwegen ist der Spieler, der in der Liga-Geschichte am schnellsten 20 Tore erzielt hat. Beim 3:1-Erfolg seines Klubs Manchester City am Mittwochabend bei Leeds United kam der 22-Jährige durch einen Doppelpack in der zweiten Halbzeit nach nur 14 Spielen auf 20 Treffer. Den bisherigen Bestwert hatte Kevin Phillips mit 21 Spielen gehalten. (dpa)

KURZ UND KNAPP

R. Kockelmann
59. in Diegem

CYCLOCROSS

Nach seinem souveränen Sieg beim Superprestige in Heusden-Zolder (B/C1) gewann Wout Van Aert (Jumbo-Visma) in der Nacht auf Donnerstag auch den sechsten Lauf der Rennserie vor eigenem Publikum. In Diegem (B/C1) musste sich der Brite Tom Pidcock (INEOS Grenadiers), nach einer starken Vorstellung, lediglich um sechs Sekunden geschlagen geben. Mathieu Van Der Poel (NL/Alpecin-Deceuninck) wies als Dritter einen Rückstand von 33 Sekunden auf. Der Luxemburger Raphaël Kockelmann (CC Chevaligny) musste das Rennen aufgrund der 80-Prozent-Regel vorzeitig verlassen und belegte in der Endabrechnung Rang 59 unter 91 Teilnehmern. Beim letzten Rennen des Jahres, dem Azencross (C1) im belgischen Loenhout, peilt Marie Schreiber (Tormans) am Freitag einen Platz in den Top Ten an. Mit Maïté und Layla Barthels (beide LP 07 Schiffingen) nehmen zwei weitere luxemburgische Nachwuchstalente das Eliterennen der Damen in Angriff. (M.N.)

Alves und Da Mota bleiben

ETZELLA ETTTELBRÜCK

Fußball-Erstligist Etzella Ettelbrück wird nach der Trennung von Neil Pattison Ende Oktober keinen neuen Trainer an Bord holen. Dies bestätigte der BGL-Ligist gestern. Der Verein wird bis Ende der Saison 2022/23 mit Bruno Alves in der Verantwortung und Co-Trainer Patrick Da Mota weitermachen. Beide hatten das Amt nach dem Abgang von Pattison zunächst interimsmäßig übernommen. (jw)

FLH-Damen testen gegen Belgien

HANDBALL

Um sich auf die im April 2023 stattfindende EM-Qualifikation (Phase 1) vorzubereiten, wird die Handball-Nationalmannschaft der Frauen im März zwei Testspiele auf heimischem Boden gegen Belgien bestreiten. In welcher Halle die Partien am 3. und 4. März ausgetragen werden, muss noch bestimmt werden. (jw)

Rekordpreisgeld

AUSTRALIAN OPEN

Mit insgesamt mehr als 50 Millionen US-Dollar wird bei den kommenden Australian Open der Tennisprofi ein Rekord-Preisgeld ausgezahlt. Für die Turniersieger gibt es beim ersten Grand Slam des Jahres jeweils umgerechnet rund zwei Millionen US-Dollar, die Gesamtauszahlung steigt um 3,4 Prozent. „Für den anhaltenden Erfolg des australischen Tennissommers ist es entscheidend, dass die besten Spieler der Welt angemessen entlohnt werden“, sagte Turnierdirektor Craig Tiley. (SID)

Stark besetztes Jubiläumsrennen

CYCLOCROSS Neujahrsquer in Petingen

Mario Nothum

Im Jahr 2023 feiert die Union Cycliste Petingen ihr hundert-jähriges Jubiläum. Passend dazu organisiert das „Geburtsstagskind“ am 1. Januar die 75. Auflage seines Cyclocross-Rennens auf dem „Hierschtbiereg“. Bei der einzigen internationalen Veranstaltung in Luxemburg in dieser Saison will sich Marcel Meisen (UCI 27) erneut ins Palmarès eintragen – es wäre sein siebter Sieg in Folge.

Der siebenfache Deutsche Meister Marcel Meisen, der in diesem Jahr bereits in Lützelbach (D), Gernelle (F) und Veneto (I) auf dem obersten Treppchen stand, sollte am Neujahrstag gut ausgeschlafen sein. Mit den Belgiern Daan Soete und Gerben Kuyers sowie dem Franzosen Joshua Dubau und Marek Konwa aus Polen bekommt es der 33-jährige Routinier diesmal mit gleich vier Konkurrenten aus den Top 40 der UCI-Rangliste zu tun. Von der Papierform her geht Soete (UCI 15), der seit Jahren zur erweiterten Weltspitze gehört, als Favorit an den Start. Für den 28-jährigen Belgier liefen die letzten Rennen allerdings nicht ganz nach Wunsch. Beim Zilvermeercross in Mol (B) musste er sich mit Rang 13 begnügen, mehr als eine Minute hinter seinem Landsmann Kuypers (UCI 37), der Platz acht belegte. Letzterer hat bereits sechs Saisonsiege aufzuweisen, fünf



Foto: Editpress/Gerry Schmit

Der Deutsche Marcel Meisen (in Weiß) peilt seinen siebten Sieg in Folge in Petingen an

davon bei der Coupe de France, wo er die Zwischenwertung nach sechs Läufen souverän anführt. Vor drei Wochen gewann er zudem den Robotland-Cyclocross in Essen (B). Bei seinem ersten Weltcup-Einsatz im niederländischen Beekse Bergen (NL) wurde er 13. und am vergangenen Montag im Schlamm von Gavere (B) überzeugte er mit Platz zehn. Präsentiert sich der 22-Jährige am Sonntag in ähnlicher Verfassung, hat er gute Aussichten, die Siegesserie von Meisen zu knacken.

Acht Luxemburger am Start

Das hat auch der amtierende französische Meister Dubau vor. Im Januar 2022 hatte der 26-jährige den Sieg in Petingen nur um vier Sekunden verpasst. Einen Platz auf dem Podium strebt auch

der polnische Titelträger Konwa (UCI 34) an. Der 32-Jährige hat bislang vier Rennen der Kategorie C2 gewinnen können, zuletzt am 10. Dezember beim Toi Toi Cup im tschechischen Rymarov.

Im 47 Mann starken Teilnehmerfeld werden sich acht Luxemburger mit der starken Konkurrenz messen. Dabei werden Ken Conter und Raphaël Kockelmann, die beiden Führenden im Skoda Cross Cup, alles daran setzen, um das Ziel unter den besten 20 zu erreichen.

Im Rennen der Damen, das um 14.00 Uhr beginnt, ist die Vorjahreszweite Manon Bakker aus den Niederlanden Topfavoritin auf die Nachfolge von Christine Majerus. Die 23-jährige Weltklassefahrerin steht derzeit auf Position acht des Weltcups, eine Position vor Marie Schreiber, die

nicht in Petingen starten wird. Für einen Platz auf dem Podium kommt neben der jungen Belgierin Xaydee Van Sinaey, die vor einem Jahr Rang drei belegt hatte, auch ihre Landsfrau Suzanne Ver-

hoeven sowie die ehemalige italienische U-23-Landesmeisterin Francesca Baroni infrage.

Das beste Ergebnis aus heimischer Sicht ist von Vizemeisterin Isabelle Klein zu erwarten. Die ehemalige Triathletin wird versuchen, ihren starken sechsten Rang von 2022 zu bestätigen. Neben der 39-Jährigen, nehmen auch die Nachwuchstalente Nina Berton, Liv Wenzel und die Geschwister Maïté und Layla Barthels die physisch sehr anspruchsvolle Strecke von 2.960 m in Angriff.

Schon um 13.00 Uhr fällt der Startschuss des internationalen Wettbewerbs der Junioren. Als Favorit startet der Franzose Aubin Sparfel. Aus luxemburgischer Sicht wollen Noa Berton, Fynn Ury, Rick Meylender und Jonathan Kalweit vor eigenem Publikum überzeugen.

Beim regionalen Rennen der Débutants haben sich Théo Da Costa Passetti, Jonah Flammang-Lies, Flavio Astolfi und David Loschetter vorgenommen, die Konkurrenz aus den Nachbarländern hinter sich zu lassen. Favoritin bei den Débutantes ist Kylie Bintz.

Schreiber in Loenhout Zweite

Nach Platz 17 beim Weltcup am Montag in Gavere sowie Rang 13 zwei Tage später beim Superprestige in Diegem bestritt Marie Schreiber (Tormans) am Freitag ihren dritten Wettkampf in Belgien binnen fünf Tagen. Beim Azencross in Loenhout (C1) war die 19-Jährige sehr gut unterwegs und erreichte mit Platz zwei ihr bislang bestes Resultat bei einem Cross der Kategorie C1. 59 Sekunden schneller war am Ende lediglich Topfavoritin Shirin Van Anrooij (Baloise Trek Lions) aus den Niederlanden. Platz drei (auf 1:29) ging an deren Landsfrau Manon Bakker (Crelan-Fristads). Unter 79 Konkurrentinnen sprang für Maïté Barthels (LP 07 Schifflingen) Rang 46 heraus. Bei den Herren setzte sich Wout Van Aert (B/Jumbo-Visma) durch. (M.N.)

Ein besonderes Konzept

MERSCH Handballverein organisiert in der ersten Januar-Woche „KidsDays“

Joé Weimerskirch

Wenn der Handballverein aus Mersch in der kommenden Woche seine „KidsDays“ organisiert, wird es nicht vorrangig darum gehen, neue Vereinsmitglieder zu gewinnen, sondern durch das Probieren einer Vielzahl von Sportarten, um Kindern den Spaß an der Bewegung zu vermitteln. Es ist ein Konzept, auf das der Merscher Klub baut.

Kinder nicht zu früh in eine Richtung drängen, sondern ihnen erst die Möglichkeit bieten, zu entdecken, welche Sportart ihnen wirklich gefällt und am besten liegt: Das ist einer der Hauptgedanken hinter den „KidsDays“, die der Handballverein aus Mersch zwischen dem 2. und 6. Januar 2023 organisiert. Über fünf Tage können Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren hier verschiedene Sportarten kennenlernen und ausprobieren. „Wir sind der Meinung, dass sich Kinder nicht zu früh in einer Sportart spezialisieren sollten“, erzählt Ricky Bentz, Jugendkoordinator beim HB Mersch 75. Zunächst soll die Lust an der Bewegung im Vordergrund stehen. Diese Idee



Archivbild: Editpress/François Aussems

Die Kinder sollen in Mersch erst eine Vielzahl an Sportarten kennenlernen, bevor sie sich auf eine spezialisieren

wird bei dem Verein aus dem Zentrum des Landes aber nicht nur während der „KidsDays“ umgesetzt – es ist ein Konzept, auf das man im Klub das ganze Jahr über baut.

Bevor Kleinkinder beim HBM75 an den Handball herangeführt werden, sollen sie erst allgemein Sport treiben. In dieser Phase unterscheidet man zwischen zwei Gruppen: „Kids-sport“ ist für „die ganz Kleinen

zwischen zwei und vier. Danach kommt ‚Multisport‘ für Kinder zwischen vier und sechs. Hier wird viel gerannt, sich vorrangig viel bewegt und Koordination mit dem Ball geübt“, erklärt Bentz. Erst danach, ab den U11, lernen Kinder in Mersch nach und nach, wie man richtig Handball spielt. Insgesamt will man Kleinkinder so langfristig den Spaß am Sport vermitteln, aber auch „motivieren, überhaupt Sport zu treiben

und ihnen die Plattform bieten, sich mit Freunden zu treffen“. So ist auch die Idee für die „KidsDays“ entstanden.

Special Guests

Bei der ersten Ausgabe der „KidsDays“ im Januar wird es in der kommenden Woche deswegen auch nicht vorrangig darum gehen, neue Mitglieder für die Kindermannschaften des Vereins zu rekrutieren. „Das ist nicht unser Ziel. Wir wollen hauptsächlich ihr Interesse am Sport wecken. Die Kinder sollen jeden Tag neue Aktivitäten erleben und vieles ausprobieren“, erklärt Bentz.

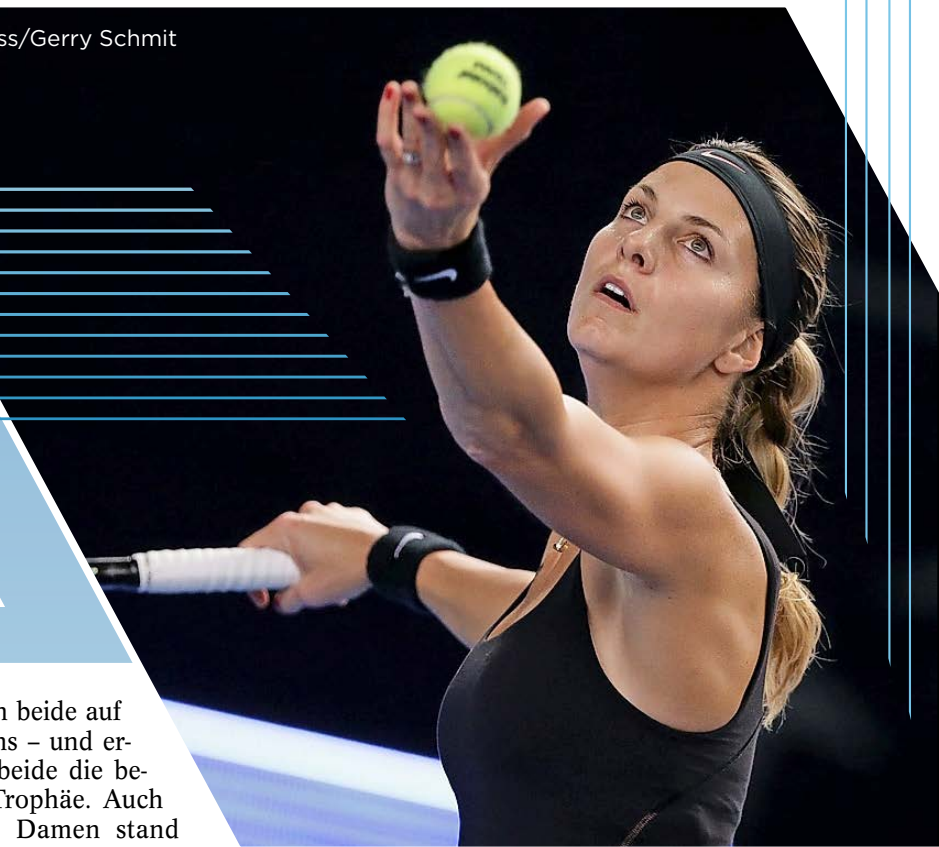
Eltern und Kinder waren sofort von dem Konzept der Veranstaltung begeistert. So waren auch die 70 verfügbaren Plätze schnell belegt. Um die Sportwelt besser kennenzulernen, werden bei den „KidsDays“ auch die Dinge, die abseits des Feldes wichtig sind, erläutert. Neben Trainings im Handball, Basketball, Fußball, Tennis, Schwimmen, Hockey, Radsport usw. wird es auch beispielsweise Workshops für gesunde Ernährung oder Sportjournalismus geben.

Um dem Nachwuchs die Sportarten näherzubringen, haben Bentz und die Jugendkommission des Merscher Klubs verschiedene „Special Guests“ eingeladen – es sind Vorbilder, zu denen die jungen Teilnehmer aufschauen können. So werden zum Beispiel Basketball-Nationaltrainer Ken Diederich, Radfahrerin Isabelle Klein, sowie die ehemalige Profi-Tennisspielerin Claudine Schaul Trainings abhalten. Im Handball werden Bentz und der ehemalige Bundesliga-Star Alexandros Vasilakis, heute Coach der ersten Merscher Herrenmannschaft, die Übungen leiten. Zum krönenden Abschluss am kommenden Freitag werden zudem eine ganze Reihe an signierten Trikots aus der nationalen und internationalen Sportwelt an die Kinder verlost. So sind zum Beispiel unterschriebene Shirts von Kugelstoßer Bob Bertemes, Cyclocross-Spezialistin Marie Schreiber, Fußball-Nationalspieler Florian Bohnert oder auch von Handball-Profi Ariel Pietrasik (St. Gallen) und ein unterschriebenes Trikot vom THW Kiel in der Tombola. Das Ziel lautet, Kinderaugen zum Leuchten zu bringen und ihre Begeisterung für den Sport zu entfachen.

Foto: AFP/Tobias Schwarz



Foto: Editpress/Gerry Schmit



Land verlassen konnte. Die Gebrüder Thill, die bei Vorskla Poltava unter Vertrag standen, schafften die Flucht über die ungarisch-ukrainische Grenze. Zuvor mussten sie mit dem Auto quer durch die Ukraine reisen.

Rekordjägerinnen des Jahres: Das Leichtathletik-Jahr 2022 war von einer regelrechten Rekordflut geprägt. Allen voran sorgten Sprinterin Patrizia Van der Weken und Hürdenspezialistin Victoria Rausch gleich mehrmals im Laufe des Jahres für neue nationale Bestmarken. Van der Weken verbesserte den Outdoor-Landesrekord über 100 Meter auf 11:29 Sekunden. Ihre Trainingspartnerin Rausch machte es ihr über 110 Meter Hürden gleich und schraubte die nationale Bestzeit auf 13:24 Sekunden herunter. Bereits davor hatte das Duo in der Wintersaison für Furore gesorgt. Rausch pulverisierte den Hallenrekord über 60 m Hürden auf 8:21 Sekunden, Van der Weken jenen über 60 m auf 7:21.

Event des Jahres: Es war ein kleines Sommermärchen, das sich im August in München abspielte. Die European Championships, bei denen neun Sportarten ihre Europameisterschaften zur gleichen Zeit am gleichen Ort austrugen, lockten während elf Tagen die Massen in den Olympiapark der bayrischen Hauptstadt. Ein Konzept, das jedenfalls in München voll und ganz aufging. 21 luxemburgische Sportler kamen in den Genuss dieses Topevents, bei dem eine ausgelassene Stimmung herrschte. Für den Höhepunkt aus nationaler Sicht sorgte dabei das Tischtennis-Doppel Ni/De Nutte.

Medaille des Jahres: Sie sind ein eingespieltes Duo. Das hatten Sarah De Nutte und Ni Xia Lian bereits bei der WM 2021 bewiesen und mit dem Gewinn der Bronzemedaille luxemburgische Sportgeschichte geschrieben. Es war das allererste Mal überhaupt, dass Luxemburg bei einer Tischtennis-Weltmeisterschaft eine Medaille gewonnen hatte. Im Sommer 2022 legte das Tischtennis-Doppel dann in Europa nach und sicherte sich auch bei der Europameisterschaft in München Bronze. Für ihre Leistung wurden beide Ende Dezember mit dem Titel „Sportlerin des Jahres“ belohnt.

Aufholjagd des Jahres: So etwas hat es im luxemburgischen Basketball bisher noch nicht gegeben. Nach der Qualifikation gingen die Amicale Steinsel und der T71 Düdelingen auf den Rängen sieben und acht in die Play-offs. Der T71 hatte sich sogar überhaupt erst am letzten Spieltag den Platz in den Top 8 gesichert. Beide Mannschaften marschierten nun jedoch bis ins Finale, in dem Steinsel am Ende im alles entscheidenden fünften Spiel der „Best of Five“-Serie die Oberhand behielt. Niemals zuvor wurde der Meister in Luxemburg erst nach fünf Final-Begegnungen ermittelt.

Wahl des Jahres: Amtsinhaber Paul Philipp gegen Herausforderer Claude Kremer: Es war das mit Spannung erwartete Rennen um den FLF-Präsidentenposten. Obschon das Ergebnis am Ende mit 433:302 Stimmen (bei 112 Vereinen) relativ deutlich zugunsten des 71-Jährigen ausfiel, war ihm die Erleichterung über den Wahlausgang an diesem Tag in Strassen im Gesicht abzulesen. Neben Kremer schied auch Dr. Henri Mausem aus dem FLF-Verwaltungsrat aus. Neu dabei sind seit Oktober Christian Weis und Tun Mestre, während Carine Nardecchia, Marco Richard und Nicolas Schockmel für ein weiteres Mandat bestätigt wurden.

Soloritt des Jahres: Etwa 64 Kilometer waren auf der 9. Etappe der Tour de France noch zu fahren, als Bob Jungels aus der Spitzengruppe heraus eine Attacke setzte. Zwar konnte Simon Geschke dem Luxemburger noch etwa drei Kilometer folgen, doch dann zog Jungels alleine durch. Auf dem Weg Richtung Etappensieg entwickelte sich ein Zweikampf zwischen ihm und Thibaut Pinot. Der Franzose kam zwischenzeitlich auf etwas mehr als 20 Sekunden heran, doch dann verließen ihn seine Kräfte. Nach 192,9 Kilometern von Aigle nach Châtel Les Portes du Soleil durfte sich Luxemburg über den ersten Tour-de-France-Etappensieg seit elf Jahren freuen. Jungels ist der 16. Tour-Etappensieger aus dem Großherzogtum.

Duos des Jahres: Es war ein Novum bei der Sportlerwahl. Radprofi Bob Jungels und Motorsporter Dylan Pereira landeten mit 370

Stimmen beide auf Platz eins – und erhielten beide die begehrte Trophäe. Auch bei den Damen stand am Ende ein Doppel ganz oben, mit enormem Vorsprung auf die Konkurrenz: Die Tischtennisspielerinnen Ni Xia Lian und Sarah De Nutte erhielten beide den Titel Sportlerin des Jahres.

Doppelpack des Jahres: Die Damen standen im nationalen Basketball im Herbst 2022 im Mittelpunkt. Denn mit dem T71 Düdelingen sowie dem Gréngewald Hostert traten gleich zwei luxemburgische Basketballmannschaften in der Gruppenphase des EuroCup an. Eine Premiere im Doppelpack. Den großen Höhepunkt gab es dann direkt am ersten Spieltag, als das Team aus der „Forge du Sud“ für einen Überraschungscoup in Namur sorgte und mit einem Sieg nach Hause zurückkehrte. Am Ende beendeten beide LBBL-Klubs ihre Gruppen zwar auf dem letzten Tabellenrang, konnten jedoch wichtige Erfahrungen sammeln.

Abschied des Jahres: Nach 20 Jahren als Technischer Direktor des COSL sagte Heinz Thews im Februar tschüss. Die Olympischen Winterspiele in Peking, bei denen mit Gwyneth ten Raa und Matthieu Osch noch einmal zwei Luxemburger alpine Skifahrer am Start waren, waren seine letzten.

Zweikampf des Jahres: Am Ende einer packenden Handballsaison trennte lediglich ein Punkt den Ersten und Zweiten in der AXA League. Der HB Esch und die Red Boys hatten sich zuvor über die gesamte Saison 2021/22 ein spannendes Fernduell um den ersten Platz geliefert. Den Meistertitel holte Esch am letzten Spieltag mit einem 23:23-Unentschieden im direkten Duell mit den Red Boys. Eine Woche danach kam es im Pokalfinale zum erneuten Aufeinandertreffen. Diesmal setzte sich Differdingen 28:23 durch.

Distanz des Jahres: Eine Teilnahme am Europapokal: für viele Vereine und Spieler eines der Highlights der Karriere. Doch nach der Auslosung gab es bei den Volleyballklubs aus Strassen und Bartringen lange Gesichter,

denn die Challenge-Cup-Reise ging nicht ins ferne Ausland, sondern zum Liga-Konkurrenten und Nachbarn – eine Fünf-Minuten-Anreise. Am Ende durfte Strassen jubeln, das in der zweiten Runde dann doch noch bis in die Niederlande zum dortigen Vizemeister Doetinchem reisen durfte.

Youngster des Jahres: Dass Marie Schreiber enormes Potenzial besitzt, wurde nicht erst in diesem Jahr bekannt. Doch die erst 19-jährige Radsportlerin zeigte, dass sie sich weiterentwickelt. Im Cyclocross gewann sie zum Saisonauftakt zwei Rennen der Kategorie C2 in Deutschland, danach fuhr die Radsportlerin bei fünf Weltcups in die Top 10. Ihr bestes Resultat nahm Schreiber aus Dublin mit, wo sie Fünfte wurde.

Anerkennung des Jahres: Anne Simon hat sich im US-amerikanischen College-Basketball einen Namen gemacht. Auch wenn sich ihr NCAA-Traum im März einmal mehr nicht erfüllte, wurde die Luxemburgerin zum „Player of the year“ in der America East Conference gewählt. Eine große Anerkennung für die Spielerin der University of Maine.



Foto: Editpress/Anouk Flesch



Foto: Editpress/Anouk Flesch